

Berlin, d. 11.03.2009

## Offener Brief

An den Präsidenten der Freien Universität Berlin  
Herrn Prof. Dr. Dieter Lenzen  
Kaiserswerther Str. 16-18  
14195 Berlin

An den Kanzler der Freien Universität Berlin  
Herrn Peter Lange  
Kaiserswerther Str. 16-18  
14195 Berlin

An den neuen Dekan des Fachbereichs Politik- und Sozialwissenschaften  
Herrn Prof. Dr. Klaus Beck  
Innstraße 21  
14195 Berlin

An den geschäftsführenden Direktor des Otto-Suhr-Instituts für Politikwissenschaft  
Herrn Prof. Dr. Peter Massing  
Innstraße 22  
14195 Berlin

An die Mitglieder des Fachbereichsrates  
Politik- und Sozialwissenschaften

An die Mitglieder des Institutsrates  
des Otto-Suhr-Instituts für Politikwissenschaft

**Betreff:** Situation am Arbeitsschwerpunkt Theorie und Ideengeschichte im Sommersemester 2009

Sehr geehrter Herr Präsident Prof. Dr. Lenzen, sehr geehrte Damen und Herren,

vor einigen Tagen mussten wir erfahren, dass die Vertretungsprofessur in Politischer Ideengeschichte am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften, momentan ausgeführt durch Priv.-Doz. Dr. Klaus Roth, überraschenderweise nicht für das Sommersemester verlängert wird. Die Vollprofessur Politische Ideengeschichte ist seit der Emeritierung von Herrn Prof. Dr. Göhler vakant und wurde seitdem von Herrn Priv.-Doz. Dr. Roth in Form einer Vertretungsprofessur vertreten. Durch eine Änderung des Strukturplanes am Fachbereich wurde diese Vollprofessur schon im letzten Jahr zu Lasten der Ideengeschichte zu einer Juniorprofessur mit Tenure Track heruntergestuft. Jetzt soll auch noch die Vertretungsprofessur gestrichen werden.

Wir fordern hiermit die verantwortlichen Stellen auf, diese Entscheidung unverzüglich zurückzunehmen um den Arbeitsschwerpunkt Theorie und Ideengeschichte am Institut nicht noch weiter zu schwächen. Darüber hinaus muss auf lange Sicht der Arbeitsschwerpunkt personell und finanziell wieder gestärkt werden, kurzfristig mindestens die Vollprofessur in Politischer Ideengeschichte wiedereingerichtet werden.

Zu den Gründen:

1. Da das Berufungsverfahren für die neu geschaffene Juniorprofessur noch nicht aufgenommen ist und eine Besetzung frühestens zum kommenden Wintersemester möglich ist, gäbe es im Sommersemester überhaupt keine laufende Professur in Politischer Ideengeschichte mehr.

2. Aufgrund der enormen Bedeutung der Politischen Ideengeschichte als Grundlage für jedes politikwissenschaftlich reflektierte Arbeiten sehen zu recht viele Bachelor- und Diplomstudienordnungen Politische Ideengeschichte als Pflichtmodul vor, was u.a. den Besuch der Vorlesung beinhaltet. Da diese Vorlesung ausfallen würde, wäre das Modul im Sommersemester für sehr viele Studierende nicht abzuschließen, und sie wären hinsichtlich der Planung ihres Studiums erheblichen Schwierigkeiten ausgesetzt.
3. Darüber hinaus würden die von Herrn Priv.-Doz. Dr. Roth angekündigten Seminare ausfallen, was das Lehrangebot im Bereich Theorie und Ideengeschichte noch weiter ausdünnen würde. Folge dessen wäre auch, dass sich die Platzsituation in den übrigen Lehrveranstaltungen noch einmal drastisch verschlechtert.
4. Insbesondere für die vielen Lehramtsstudierenden hätte der nicht vorhersehbare Ausfall der Lehrveranstaltungen schwerwiegende Konsequenzen. Da sich Veranstaltungen ihrer 3 Fachbereiche in der Regel überschneiden, muss ein reguläres Angebot dieser Veranstaltungen in jedem Semester gesichert werden. Ein Ausfall hätte für viele Studierende eine erhebliche Verzögerung ihres Studiums zur Folge.
5. Die Theoriesektion der Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) hat in ihrem Offenen Brief an das Präsidium vergangenen Sommer erklärt, dass die Ideengeschichtspraxis am Otto-Suhr-Institut eine bundesweite Bedeutung einnimmt. Gerade im Zuge der ohnehin stattfindenden Marginalisierung der Ideengeschichte am Institut ist es nicht akzeptabel, das Lehrangebot in diesem Bereich auch nur für ein Semester in dieser drastischen Form einzuschränken. Den Studierenden muss weiterhin die Relevanz der Ideengeschichte für die Politikwissenschaft deutlich sein. Das Lehrangebot im kommenden Semester setzt leider ein entgegengesetztes Signal.
6. Auch verurteilen wir den Umgang mit Herrn Priv.-Doz. Dr. Roth, der seit Jahren an der Freien Universität arbeitet und dem das erwartete Fortlaufen der Vertretungsprofessur unerwartet entzogen wurde. Die Lehrveranstaltungen von Priv.-Doz. Dr. Roth sind durch große fachliche Kenntnis gekennzeichnet. Damit hat er bei vielen Studierenden eine hervorragende Grundlage für das Verständnis des europäischen politischen Denkens gelegt. Vor allem die Vermittlung der Relevanz des Judentums und Christentums sowie des christlichen Mittelalters für das moderne politische Denken gehört zu seinen Leistungen. Nicht zuletzt wegen dieser fachlichen Stärke stellt Priv.-Doz. Dr. Roth eine große Bereicherung für das Institut dar und ist in der Folge auch bei den Studierenden geschätzt.

Die Zeit bis zum Sommersemester drängt. Der Verbleib von Herrn Priv.-Doz. Dr. Roth am Fachbereich muss von Ihnen gesichert werden. Die angebotene Ersatzbesoldung am Fachbereich ist offensichtlich unzureichend. Es wäre fatal, wenn eine Universität, die vorgibt führend zu sein, es nicht einmal schafft, eine kontinuierliche Vertretungs- bzw. Vollprofessur in Politischer Ideengeschichte zu gewährleisten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Oliver Wolff

Swetlana Hildebrandt

Michael Koch

stud. VertreterInnen im Fachbereichsrat Politik- und Sozialwissenschaften

Alina Bongk

Marvin Gamisch

stud. VertreterInnen im Institutsrat des Otto-Suhr-Institutes

Viola Köster

Max Czollek

Corinne Kaszner

Volker Strähle

stud. Initiative für Politische Theorie am OSI

Mitglieder der Fachschaftsinitiative OSI

Patrick Luzina

Meike Berg

Grüne Hochschulgruppe der FU

Uwe Kirmse

Vorsitzender der Liberalen Hochschulgruppe FU  
Tatjana Zieher  
Johannes Gamer  
SprecherInnen der Juso-Hochschulgruppe FU  
Christoph Züchner  
Alma Kollek  
Hannah Neumann  
Consuelo de esteves e sousa  
Rosa Koumari  
Lisa Gerlach  
Studierende  
Peter Wilhelm  
Diplom-Politologe  
Martin Fries  
A. Lotz

Diesen Brief verfassten Studierende zahlreicher hochschulpolitischer Gruppen (s. UnterzeichnerInnen-Liste) in den Semesterferien. Auf die Forderungen zum Erhalt der Lehre wurde zum Teil eingegangen: so gibt es auch in diesem Sommersemester eine Vorlesung in Politischer Ideengeschichte. Während uns von Seiten des OSI also zumindest teilweise entgegengekommen wurde, hielt es das Präsidium erwartungsgemäß nicht mal für notwendig, auf diesen Brief zu antworten. Das Präsidium hatte es auch nicht für notwendig gehalten, das Institut oder Klaus Roth über sein Vorgehen im Vorfeld zu informieren – ein äußerst fragwürdiger Umgang mit Menschen an einer Universität, die sich in schicken Werbefilmchen auf ihre Tradition von „Freiheit“ und „Mitsprache“ beruft.

Doch der Kern der Causa Ideengeschichte liegt nach wie vor in der vom Fachbereich betriebenen einseitigen Bevorzugung des Bereichs Internationale Beziehungen bzw. Friedens- und Konfliktforschung, und namentlich des Sonderforschungsbereichs (SFB) 700. Die wenigsten OSI-Studierenden werden vergessen haben, mit wie viel Manipulation und Einschüchterung die Abschaffung der Vollprofessur Ideengeschichte im letzten Jahr durchgedrückt wird. Die eingesparte Stelle kam direkt dem SFB zu Gute.

Daher fordern wir:

- Eine erneute, ergebnisoffene Diskussion über eine Vollprofessur im Bereich Ideengeschichte
- Eine ausgewogene Verteilung von Mitteln und Sollstellen auf alle Bereiche der Politikwissenschaft
- Eine Perspektive für Klaus Roths Verbleib am Institut – der von vielen geschätzte Professor ist seit 1. April arbeitslos.